

Schmuckfibeln kamen aus dem Schmelzofen

Mittelalterliche Handwerkskunst in der Schule vorgeführt

VON RENATE DEITENBACH

Eitorf. Eine Exkursion ins Mittelalter, die Geschichte, Heimatkunde und Naturwissenschaften erlebbar machte, bot Stefan Schlockermann den Schülern der Europaschule Harmonie.

Schlockermann interessiert sich seit Jahren für den Alltag im Mittelalter. Im Vordergrund steht für ihn dabei Authentizität statt verklärender Romantik. Sein detailgenauer Nachbau eines Schmelzofens aus dem 10. Jahrhundert samt originalgetreuem Werkzeug ermöglicht ihm die Herstellung von Schmuckfibeln wie im Mittelalter.

Auch bei der Kleidung, die er bei seinen Vorführungen trägt, legt er Wert auf historisches Vorbild. Seine Kluft entspricht der sächsischer Vorfahren, die nachweislich in der Region um Eitorf gelebt haben.

In seiner Rolle als mittelalterlicher Kunsthandwerker zeigte er den Schülern, wie der Lehmofen mit Kohle befüllt und die Glut mit einem Blasebalg angefacht wurde. Anschaulich erklärte er, dass die farbigen Ornamente der Fibeln aus feingemahlenem Glas bestehen, das durch die Hitze geschmolzen und in Form gebracht wird. Erstaunen bei den Zuschauern erzeugte die Schnelligkeit des Schmelzvorgangs.

Die Präsentation in der Schule bot Schlockermann, selbst Vater eines Grundschulkindes, die Möglichkeit, Schüler für Geschichte zu begeistern.



■ Stefan Schlockermann verfügt nicht nur über einen originalgetreuen Schmelzofen, sondern auch die notwendigen Gerätschaften entsprechen exakt den historischen Vorbildern.

FOTO: DEITENBACH

Die Schüler profitieren von der Nachhaltigkeit erlebter Erfahrungen und Schulleiter Walter Hövel freut sich über ein wei-

teres gelungenes Beispiel dafür, wie die Einbindung außerschulischer Experten die Bildungsarbeit bereichert.